

Während Richter immer mehr ihren Unmut gegen § 209 artikulieren:

Staatsanwälte gnadenlos gegen Homosexuelle

Justizminister Böhmdorfer heißt sogar Straflosigkeit für anti-homosexuellen Gewalttäter gut

Österreichs Strafrichter verleihen ihrem Unmut über das von ihnen zu vollziehende anti-homosexuelle Strafgesetz § 209 StGB immer deutlicher Ausdruck. Höhepunkte waren bisher der Antrag des Oberlandesgerichtshofs Innsbruck an den Verfassungsgerichtshof, § 209 zur Gänze aufzuheben, und die Einstellung eines Verfahrens nach § 209 durch den Wiener Strafrichter Dr. Thomas Schrammel letzten Dienstag.

Ganz anders die Staatsanwälte, die nach wie vor unerbittliche Härte fordern. Nicht nur hat sich der Staatsanwalt im dienstäglichen Verfahren gegen die Einstellung und für eine Strafe ausgesprochen, sondern hat einer seiner Wiener Neustädter Kollegen sogar gegen das erbarmungslose Urteil von letzter Woche im Liebesbrief-Fall Berufung angemeldet: die Verfolgungsbehörde will eine mindestens 1 1/2jährige Inhaftierung des homosexuellen Gewissensgefangenen ...

Ein Jahr ohne Bewährung für Beziehung mit 17jährigem

Wollen immer mehr Richter die jahrzehntelange Repression nicht mehr (weiter) mitmachen, so scheinen die Staatsanwälte hartnäckig an der traditionellen Verfolgung homosexueller Männer festhalten zu wollen, die – wie der Justizminister erst letzte Woche mitteilte – noch im Vorjahr in einem geradezu drakonischen Urteil gipfelte: in Wien wurde ein 26jähriger junger Mann für seine intimen Kontakte mit einem 17jährigen jungen Mann zu einem Jahr Freiheitsstrafe verurteilt, ohne Bewährung!

So erbarmungslos die Ankläger gegenüber homosexuellen Männern agieren, so nachsichtig behandeln sie antihomosexuelle Gewalttäter. In Wels hatte im vergangenen Jahr ein 18jähriger einen 28jährigen jungen Homosexuellen krankenhausaufnehmbar geprügelt, und von ihm anschließend – wegen eines zwei Jahre (!) zurückliegenden Annäherungsversuchs - öS 10 000,- verlangt. Für die Staatsanwaltschaft Wels kein Grund für den Verdacht einer Erpressung und die Körperverletzung an dem Homosexuellen sei nicht „strafwürdig“, habe sich der 18jährige doch durch die zwei Jahre zurückliegenden (!) Annäherungsversuche des Opfers „gekränkt und verletzt erachtet“. Justizminister Böhmdorfer stellte sich letzte Woche in Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage ausdrücklich hinter diese Entscheidung. Er teile die Ansicht der Staatsanwaltschaft Wels ...

Böhmdorfer gegen Diversion bei § 209

Auch der Anwendung der Diversion (Verfahrenseinstellung statt Verurteilung) bei § 209 steht der Minister ablehnend gegenüber. § 209 gehöre zu jenen Delikten, bei denen die Diversion nur in besonders gelagerten „Einzelfällen“ in Betracht komme. Solange § 209 nicht aufgehoben werde, sei er zu vollziehen „wie jede andere Strafnorm“ auch, betonte Böhmdorfer kürzlich in Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage.

„Minderheiten strafrechtlich hart zu verfolgen unter gleichzeitiger Straffreiheit für ihre Peiniger ist für totalitäre Regime typisch, für Österreich ist es eine Schande“, zeigt sich Dr. Helmut Graupner, Sprecher der Plattform gegen § 209, erschüttert, „Angesichts dieser gnadenlosen Vollziehung durch den Justizminister und die ihm nachgeordneten Staatsanwaltschaften werden seine Beteuerungen, der Aufhebung des § 209 offen gegenüber zu stehen, absolut unglaubwürdig“.

In der überkonfessionellen und überparteilichen *Plattform gegen § 209* haben sich über 30 Organisationen zusammengeschlossen, um gegen das in § 209 StGB verankerte diskriminierende Sonderminderalter von 18 Jahren für homosexuelle Beziehungen zwischen Männern (im Gegensatz zu 14 für Heterosexuelle und Lesben) anzukämpfen. Der Plattform gehören neben nahezu allen Vereinigungen der Homosexuellenbewegung auch allgemeine Organisationen an, wie Aids-Hilfen, die Kinder- und Jugendanwaltschaften Tirol und Wien, die Österreichische Hochschülerschaft, die Bewährungshilfe, die Österreichische Gesellschaft für Sexualforschung u.v.a.m

Rückfragehinweis: Plattform gegen § 209, Tel. & Fax: 01/876 30 61),

office@paragraph209.at, www.paragraph209.at

30.08.2001

While More and More Judges Express their Discontent with Art. 209:

Prosecutors Show No Mercy for Gay Men

Austrian Minister of Justice Böhmdorfer even Sanctions Impunity for Anti-Gay Hate-Crime

Austria's criminal judges are more and more expressing their discontent with the anti-homosexual statute Art. 209. With the hitherto most prominent examples of the Upper Regional Court of Innsbruck applying to the Constitutional Court for the repeal of the law and the decision of Vienna judge, Dr. Thomas Schrammel, to drop a case under Art. 209 last Tuesday.

Not so the prosecutors still calling for severity. Not only did the prosecutor in the trial last Tuesday oppose dropping the case against payment of ATS 20.000,-- as decided by the judge, one of his colleagues in Wiener Neustadt even appealed the merciless judgment in the love-letter case seeking incarceration of the prisoner of conscience for at least 1 ½ years ...

One year without probation for a relationship with a 17 year old

With more and more judges refusing to enforce the law rigidly the prosecutors seem to adhere to the traditional persecution of gay men which – as the Minister of Justice reported last week – in Vienna last year led to a draconian sentence of one year without suspension for a 26 year old man who had intimate contacts with a 17 year old young man!

So merciless the prosecutors are acting against gay men so lenient they are treating anti-homosexual hate-crime offenders. In Wels last year an 18 year old has beaten up a 28 year old gay man and subsequently demanded ATS 10.000,-- as compensation for the man having had sexually propositioned him two years (!) before. For the prosecutor no reason for a suspicion of blackmail. And the assault and battery for her were just minor due to the 18 year old having felt embarrassed and offended by the sexual proposition two years before. Austrian Minister of Justice Böhmdorfer last week in answering to a parliamentary inquiry expressly backed the decision. He agrees with the prosecutor he said ...

Böhmdorfer Against Dropping Art. 209-Cases

The Minister also opposes the dropping of cases under Art. 209 as done by a Vienna criminal judge this week. As long as Art. 209 is on the books it has to be enforced “as any other law”, the Minister stressed.

“Severe criminal persecution of minorities accompanied by impunity for their tormentors is a characteristic for totalitarian regimes, for Austria it is a shame”, says Helmut Graupner, spokesperson for “Platform Against Art. 209”, “Given the pitiless enforcement of Art. 209 by the Minister and his prosecutors his assurances of sympathy for a repeal of the law cannot be taken for serious”.

The interdenominational and supra-partisan Platform Against Article 209 comprises more than 30 organisations that joined in the fight against the discriminatory minimum age of 18 years for homosexual relationships between men (as compared to 14 for heterosexuals and lesbians), as set forth in article Art. 209 of the Criminal Code. Nearly all associations of the homosexual movement, but also general organizations are members of the platform, like AIDS-help-organisations, the Ombudspersons for Children and Adolescents of the States of Vienna and Tyrol, the Austrian National Student Union, the National Association of Probation, the Austrian Society for Sexual Research, and many others more.

More information: Platform Against Art. 209, Tel. & Fax: 01/876 30 61),
office@paragraph209.at, www.paragraph209.at

30.08.2001